

schmale angelsächsische Minuskel“. D.h. wir haben es hier mit der Missionsprovinz des Bonifatius zu tun, der seine heimatliche Schrift von der britischen Insel im rechtsrheinischen Gebiet eingeführt hat. Wir haben eindeutige Zeugnisse von ihr aus Fulda, Hersfeld, vielleicht auch aus Amorbach und sicher aus Würzburg. Gehört Würzburg in dieser Betrachtungsweise also zur „Maingegend“? Oder geht diese noch weiter? bis nach Eichstätt zum Beispiel? Ähnlich steht es mit den theologischen Exzerpten in London, British Library, Arundel 213 (Kat. 2, S. 105 Nr. 2413). Auch sie sind von mehreren Händen in angelsächsischer Minuskel geschrieben worden, im „Maingebiet oder (in) Hessen, VIII./IX. Jh.“. Überliefert sind sie aus dem Würzburger Schottenkloster, und in der Würzburger Schreibschule könnten sie auch entstanden sein. Leider lassen sich die deutsch-angelsächsischen Schriften um 800 kaum auseinanderhalten, so daß wir wieder nicht feststellen können, was mit Maingebiet/Hessen gemeint ist¹³².

Da Ebersperger auch hier bloß auf den Spuren des Meisters wandelt, wollen wir auf das Thema nicht weiter eingehen, sondern die Erörterung darüber Bischoffs wissenschaftlichen Erben überlassen.

8. Die Erforschung der einzelnen Skriptorien

Die Register der Schreiborte können zu mancherlei interessanten Fragen anregen. Zunächst fällt auf, daß es sehr viel mehr Handschriften gibt, die nicht einem bestimmten Skriptorium zugewiesen werden konnten, als solche, bei denen dies möglich war. Insgesamt sind nur wenige Orte (und d.h. Skriptorien) mit einer größeren Zahl von erhaltenen und erkennbaren Handschriften gesegnet. Im westlichen Frankenreich sind das vor allem Reims, Lyon und Paris (wobei in dem letzten Fall der Löwenanteil offenbar aus Saint-Denis und Saint-Germain-des-Prés kommt und sich zudem die Frage stellt, ob der Schreibstil der Kathedralschule sich wesentlich von dem der Klöster unterschieden hat). Außerdem ragen Tours und Corbie aus der Vielzahl der Schreibschulen heraus; es folgen Saint-Amand, Fleury und Saint-Germain d'Auxerre. In Italien steht Verona an der Spitze. Im östlichen Teil des Frankenreichs sind die Klöster Fulda, Lorsch, Weißenburg, Reichenau und (last, not least) St. Gallen führend. Auch mehrere Bi-

132) HOFFMANN, Bernhard Bischoff (wie Anm. 1) S. 583-588; DERS., Schreiberinnen im karolingischen Würzburg?, in: DA 66 (2010) S. 1-18.